



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Tutzing, 16.06.1889

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76488)

beantwortet
Tutzong. 16 Juni 89.
20/6

Lieber Freund.

Denke nur wenige Dankesworte für
Ihr aufmerksames Nachlesen meiner
Arbeit. Sie ist ja mit dem letzten
Bogen (oben 21) eigentlich fertig; den
die fortlaufende Übersetzung enthält
nur die Wiederholung der unter der
Umkehrung gegebenen in gegenseitiger
Form zum Gebrauch für die Mediziner.
Kupferstich kommt nicht vor, u. wenn
Sie diese letzten Bogen schnell durchlesen
wollen, wirden Sie mich sehr verhin-
den; denn die Druckerei ist voller Un-
geduld. Ihren Vorlauf kann Ihnen ja
nur wenig Zeit rauben.
Ich kann heute kaum schreiben; denn
es send habe ich mich vorlich u. ängstl.
hitz selten gefühlt. - Weiter erzähle
Ihnen vielleicht davon, daß meine
Tilla (Kopps in Gießen) vor einigen
8 monatlichen Jahren, ein prächtiger toter
Jungfaden - wie hatten es vor der
Abreise 8 Tage in Wiesbaden mit
der Mutter bei uns, gestorben ist.

Hier

4
Nimmzugängig! In Ärmern!
Uns ward ein solches 2 1/2 jähriges Meidel
den genant, doch ich hatte noch
Gandere damals, und trotzdem
hat ich nie genaueres geltehen
als wie es die Lungenzugängig uns
fornahmen. Rappes verloren das empi-
ge! Sie gingen, jetzt nach Schaumburg,
1/2 Stunde von Göttingen in die Emvann.
reis - ein gutes Kachel liegt dort im
Walde - Das ist ganz schön, doch
wie werden die Wunden von wieder
öffnen, wenn wir die alten Räume wte.
den betreten. Meine arme Frau ist
auch ganz ab. Das dritte Einreden, das
wir verlieren! Aber dem konnte ich
wohl! Nur der Gedanke an die arme
Tilla ist fast unerblicklich. - Inzu
habe ich arge Schmerzen u. kann,
wrege wie ich bin, nur mit Sulphonal
schlafen. Inzu der feste Entschluß das
Lehrant definitiv niederzulegen.
Ich will den Weg nach Longen vorparren
ni zuziehen Kind u. Erde leben.
Gerber nicht es auch ein, nicht mein
Vergnügen auf das halbe Gehalt zu
an und setzt dafür in den Abend,
dass ich, sobald es angeht in Leipzig
wieder wohnen und berechnen
werde Vorlesungen zu halten. Das

Ich bin Mann ist bedauert u. hat nicht fort; er aber
Café in jetzt patiblich nicht allein. Wäre, er nur
erlebte uns. werde

wurde auch bei jeder Nachprüfung berichtigt,
entschieden werden, eine solche Sache aber
für die Beste unterschrieben nicht zu er-
warten, da er das Geld für Mark-
zweck brauche. Dabei war es ihm wohl
genügend, in Köln, er noch lange bei dem
Untermedicinarius geblieben; doch die
Zustand nicht mehr auf, - und nun
ist er ja dem Abreise nahe. Hat
er die Entlassung, bei der ganz frei
in Braunschweig die Hoffnung nicht auf-
zugeben; dass er werde, bevor
er die Sprache, wieder in Leipzig le-
ben dürfen - - Was hat er aber ge-
nommen, bis er so weit kam. Oben
goht er in das 25 jährige Document.
Jubiläum gefeiert - zugleich mit
der vollbrachten Hochzeit; - dass er
herabsetzt gleich nach der Kubikulation,
und er man 25 Jahre mit einer hohen
Theologie zusammen gewachsen, so
schon Blutgefäße, wenn man sich
von der Loosung. Ich habe auch ganz
gesehen, u. es nicht mehr zu ändern,
es sehr sehr hart.
Ich fühle mich so, dass ich wohl
an den Anfang des Landes denken
könnte. Wäre nur der Sommer we-
nigstens vorbei.

Mit freundlichen Grüßen an Sie, Frau Wehe
Frau u. die Kinder, die God Frauen
erhalten; Ihr sehr geliebter
Graf von Wölffen u.
Steinbock.

Georg Wehe

